



Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit

EXTRA

JUGENDJOURNAL - SAAR-LOR-LUX

Anzeige



JUIN 2010

RÉPUBLICAIN LORRAIN - TAGEBLATT - SAARBRÜCKER ZEITUNG

NO. 21

Gewalt an Schulen

La violence au quotidien scolaire

Gewalt an Schulen ist ein sensibles Thema: Schulen geben es nicht gerne zu, die Polizei hält sich bedeckt und die meisten Eltern halten ihre Kinder für gewaltfrei. La rédaction d'Extra a fait le tour des écoles de la grande région pour se faire sa propre opinion. Ein Dossier von:

CEDRIC DOLANC, 21, FREIBURG, PAULINE MALLINGER, 19, GRINDORFF-BIZING, LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN.

Das französische Schulsystem ist erheblich diskriminierender als das von Ländern mit ähnlichem Entwicklungsstand. Das sagt eine Studie des französischen Rechnungshofs (Cours des comptes). Erkenntnisse aus dieser Studie: 80 Prozent der Schüler aus wohlhabenden Familien schaffen es bis zum Abitur, aber nur 18 Prozent der Schüler aus ärmeren Familien. Der Anteil der Schulabbrecher ist seit 2000 fortwährend gestiegen, zum ersten Mal sind es dieses Jahr über 20 Prozent der Schüler. 40 Prozent der 15-Jährigen



Bagarre à l'école: Alltag auf dem Schulhof. Foto: Keystone

sind mindestens einmal sitzen geblieben: Europa-Rekord! Das sollen die Kameras und Metalldetektoren nun wieder glattbügeln.

Moins de 14 ans

En Sarre, les chiffres pour constater l'évolution de la

violence sont rares. Pour l'année 2009, les services de police ont recensé en tout 359 délits. Soit moins que l'année précédente mais tout autant qu'en 2007. Parmi les cas constatés, 88 ont entraîné des blessures corporelles; et 67 ont concerné des

dégradations matérielles. Plus inquiétant près de la moitié des affaires n'ont pas été élucidées et selon les statistiques de la police, un tiers des auteurs ont moins de 14 ans au moment des faits. Cependant, aucune décision aussi drastique qu'en France n'est pour l'heure préconisée en Sarre. Selon un travailleur social, en poste dans un lycée, les bagarres dans l'enceinte des établissements scolaires auraient même tendance à baisser. En revanche, les agressions verbales, elles, augmenteraient.

Médiation au Lux

Au Luxembourg, la situation semble préoccupante avec une multiplication des actes de violence. Et cette impression est confirmée par les chiffres du ministère de l'Éducation. Lors de l'année scolaire 2008-2009, ce sont ainsi pas moins de 147 élèves qui ont été renvoyés de leur bahut suite à des actes de violence. Une hausse effrayante si on sait qu'au début des années 2000, seulement une quarantaine d'élèves étaient convoqués devant le conseil de discipline. Lisez le dossier pages 4 et 5.

INHALT/SOMMAIRE:

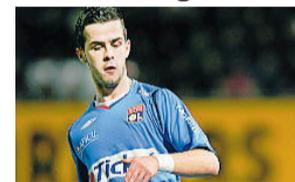
Les accords de Schengen et la région frontalière: 25 Jahre Schengen, die Grenzregion feiert. Was wissen Jugendliche von heute noch über Grenzkontrollen von gestern? **Seiten 3 - 4**



Minderjährig und schwanger: das ganz große Glück? 15.000 junge Frauen werden jährlich schwanger. Comment s'en sortir lorsqu'on est parent et mineur? **Page 7**



Der FC Metz und sein Ausbildungszentrum: hier wurde u.a. Robert Pires zum Profi. Lisez aussi notre **interview exclusive** avec la star lyonnaise du **Miralem Pjanic** **Pages 14 - 15**



Der Pädophilieskandal erschüttert den Glauben vieler junger Menschen, da helfen auch keine Infohotlines. Der Missbrauch am Glauben: **Seite 9**

L'année de la lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale: en Europe 17 % de la population est pauvre / **Analphabetismus gibt es nur woanders?** Von wegen, 4 Mio. sind es in Deutschland und 9 % in Frankreich. **Seite 10**

Einmal Au-Pair in London: Rika Schmidt und ihr Alltag in einer Gastfamilie / **la radio big FM:** alors on danse? **Seite 11**

Schleier in der Schule?

Le port du voile à l'école

Religion in die Schule tragen? Die Extraredaktion hat sich nach der Meinung der Schüler in Lothringen, Saarland und Luxemburg erkundigt, ein Dossier von:

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN, LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN, CÉLIA DARISSE, 16, MONDELANGE.

Le débat concernant le port du voile a également touché les milieux scolaires. Au-delà de la notion de laïcité, c'est la neutralité de l'enseignement qui est remis en cause: entre tolérance religieuse et liberté de conscience.



Débat public. Foto: Caro

Wie gehen Schüler in der Grenzregion mit der öffentlich geführten Debatte zum Thema Religion in der Schule um? Lesen Sie unser Dossier dazu auf Seite 8.

Nuits luxembourgeoises

Die Nacht findet in Luxemburg statt

Le Luxembourg est devenu une adresse branchée. Les grands groupes passent par le Grand-Duché, Metz et Sarrebruck sont délaissés. Ein Dossier von:

JONAS HEINTZ, 21, MERZIG.

Das Dossier der Extraredaktion befasst sich mit einem neuen Trend: Gute Konzerte finden im Großherzogtum statt. Hier treten die angesagten Bands auf. Immer mehr Jugendliche zieht es abends nach Luxemburg. Extra a demandé aux responsables des Trinitaires à Metz, du Galaxie à Amnévi-

lle, du Garage à Sarrebruck, de la Rockhal à Esch-sur-Alzette et du Space-Bar à Luxembourg quelles étaient les raisons du phénomène: réponses pages 12 et 13.



Alle nach Lux? Foto: Garage.

◆ ÉDITORIAL

Firwaat déi Gewalt?

ROGER INFALT, TAGEBLATT, JEAN-MARC LAUER, RÉPUBLICAIN LORRAIN, PETER STEFAN HERBST, SAARBRÜCKER ZEITUNG

Bal all Dag héiert a liest een iwer Fäll vu Gewaltwendung an der Schoul, virun allem awer um Schoulwee. Et



gi Streech ausgedeeft fir näischt a widder näischt, oft kënt et esouguer zu méi

schlëmme Szenen, wou Messeren a soss verbueden Waffen an de Gebrauch kommen.

Esou e richtege Gronn brauch et haut schon nët méi, fir datt sech Jugendlecher „bekrichen“. E Blëck oder een enzegt falscht Wuert geet heiansdo duer. A scho flaamt et.

Waat as do lass? Waat as geschitt, dat bei der Jugend d'Laat vun der Hemmschwell esou niddreg leit? As et e Manko un Disziplin an der Famill, an der Gesellschaft, e Manko u Respekt virun de Matmënschen, virun allem virun de gleichaltregen Matmënschen? Sin et verschidden Medien, déi hei negativ Auswirkungen hun oder as et ganz einfach „nëmmen“ Frust, deen doduerch erfir



geruff gët, dat de jonke Mënsch an der Schoul keng gudd Resultater huet, datt hien vun anere

Schüler nët méi beuecht gët, datt hien gesäit, wéi einfach esou munch Jugendlechen et vis-à-vis- vun him hun, fir duerch d'Liewen ze kommen? Egal, waat de Gronn as, et musse en déi aldeeglech Gewalt onbedengt stoppen. Ob do nëmmen repressiv Mossnahme greifen, as kaum denkbar. Et muss eng uerdentlech Sensibiliséierung vun de Jugendlechen gemach gin.

Ohne Kontrolle über die Grenze

1985 unterschrieben fünf EG-Staaten das Schengener Abkommen – Seit 1995 Reisefreiheit

Seit 1995 können die Europäer die Grenzen überqueren, ohne kontrolliert zu werden. Grund ist das Schengener Abkommen von 1985, das die Ausdehnung der Reisefreiheit vorsah.

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN, LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN.

Die 25 Staaten, die das Schengener Abkommen unterzeichnet haben, haben damit ihre früheren, zwischen den Mitgliedstaaten bestehenden Außengrenzen zu Binnengrenzen umgewandelt, um einen großen internationalen Markt zu formen. 1985 unterzeichneten die Vertreter von Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Belgien und der Niederlande im deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck bei Schengen an der Obermosel den Vertrag. In Kraft trat er allerdings erst zehn Jahre später, im März 1995.

Inzwischen müssen alle Neu-Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft dem Abkommen beitreten. Seitdem in Kraft treten des Vertrages von Lissabon im vorigen Dezember, mit dem gleichzeitig auch die „Charta der Grund-



Il était une fois avant Schengen.

Foto: Feystone

rechte der EU“ wirksam wurde, ist das Recht auf Freizügigkeit und Aufenthaltsfreiheit von Personen im Bin-

nenmarkt ein förmliches Grundrecht aller Bürger innerhalb des Einzugsgebiets des Schengener Abkom-

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

Das Schengener Abkommen wurde am 14. Juni 1985 von Deutschland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg unterzeichnet. Ziel war, die Freiheit für Waren, Kapital und Dienstleistungen auf Personen auszuweiten. Grenzkontrollen sollten abgebaut, die Einreisekontrollen an den Außengrenzen verstärkt werden. Nach Verzögerungen trat das Abkommen im März 1995 in Kraft. Heute gehören 28 Staaten dem Schengen-Raum an.

red

mens.

Ein positiver Aspekt des Vertrages ist die Möglichkeit, ohne Probleme an einer Universität im Ausland studieren zu können. Außerdem sind inzwischen die Universitätsabschlüsse gleichgestellt und werden in allen Mitgliedstaaten anerkannt. Positiv ist auch, dass die Menschen durch die freie Warenzirkulation viel Geld und Zeit sparen, weil es keine Zollkontrollen mehr gibt. Dadurch kann man auch stressfreier in Urlaub fahren, da die Personenkontrollen an den Grenzen entfallen.

Im Fall der Luxemburger hat das Schengener Abkommen ihren Alltag verändert. Da Luxemburg ein kleines Land ist, reisen die Bewohner gerne ins Ausland. Studenten bevorzugen es, im Ausland zu studieren. Vor allem aber gibt es den Menschen ein Gefühl von Zusammenhalt. „Es ist wirklich unglaublich, wie die Nationen zusammenarbeiten!“, sagt Roland, 47 Jahre, aus Consthum.

Aber auch das Leben der übrigen Europäer hat sich verändert. Laut einer Studie hat der Reiseverkehr innerhalb der EU überdurchschnittlich zugenommen.

Was Deutsche über das Schengener Abkommen wissen

Viele können mit dem Begriff nichts anfangen, schätzen aber die gewonnene Reisefreiheit

Wenn man die meisten jungen Deutschen nach dem Schengener Abkommen fragt und wissen will, was sie davon halten, begegnet man zunächst oft der Frage, was das Schengener Abkommen ist.

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN.

„Hat das nicht etwas mit den EU-Grenzen zu tun?“ fragt Julia, 22 Jahre, aus Saarbrücken und Isabel, 20 Jahre, aus Neunkirchen kann den Begriff zunächst auch nur dem Politikunterricht aus der Schule zuordnen – ohne genau zu wissen, worum es dabei eigentlich geht.

Erklärt man jedoch die Inhalte des Abkommens kurz, merkt man schnell, dass nur der Name nicht in den Köpfen der Leute angekommen ist, die Inhalte hingegen sehr wohl. „Darüber habe

ich mir eigentlich noch nie Gedanken gemacht. Man fährt einfach nach Frankreich und damit fertig“, sagt die neunzehnjährige Jenny. Für sie sei es selbstverständlich, ohne Kontrolle über die Grenze fahren zu können, meint sie.

Keine Grenzkontrollen

Auch Nora, 20 Jahre, aus Bruchmühlbach findet es praktisch, ohne Kontrolle über die Grenzen fahren zu können. Allerdings nutzt sie das nur, um in Urlaub zu fahren. „Ich fahre eigentlich nie einfach so nach Frankreich oder Luxemburg, ohne dann weiter weg zu fahren, obwohl ich nur 50 Kilometer von der Grenze weg wohne. Um Einkäufe oder Ausflüge ins Ausland zu machen, berührt mich das Abkommen weniger.“

Carolina, 22 Jahre, aus Saarbrücken findet es sehr

gut, dass man sich in Europa frei bewegen kann, ohne sich Gedanken darüber machen zu müssen, ob man ein Visum braucht, um über die nächste Grenze zu kommen. „Ich finde es auch gerade in unserer Zeit wichtig, da sowieso die ganze Welt über das Internet vernetzt ist und da stellt das Abkommen eine reale Ergänzung dar. Auch für den europäischen Handel ist es vorteilhaft gegenüber anderen Staaten.“

Der achtzehnjährige Benedict aus Düsseldorf schätzt das Abkommen für die Wirtschaft der europäischen Union ebenfalls als sehr wichtig ein: „Ohne wirtschaftliche Zusammenarbeit kann solch eine Gemeinschaft wie die EU gar nicht bestehen. Die Einführung der offenen Grenzen war ein notwendiger Schritt in der europäischen Entwicklung.“

PARTNER

Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, Deutsch-Französischer Kulturrat, Département de la Moselle, Deutsch-Französisches Jugendwerk

PARTENAIRES

La fondation pour la coopération culturelle franco-allemande, Le Haut-Conseil culturel franco-allemand, Le Département de la Moselle, L'Office Franco-Allemand pour la Jeunesse

IMPRESSUM**RÉPUBLICAIN LORRAIN**

Directeur Général, Directeur de la publication: Pierre Wicker
Rédacteur en Chef: Jean-Marc Lauer
Rédaction: Bertrand Baud

SAARBRÜCKER ZEITUNG

Chefredaktion:
Peter Stefan Herbst
Redaktion: Maria Wimmer
Geschäftsführung:
Dr. Joachim Meinhold (Vors.)
Verlagsleitung:
Michael Schmierer, Thomas Marx

TAGEBLATT

Direction générale
et Rédaction en Chef:
Alvin Sold et Danièle Fonck
Secrétaire de rédaction: Roger Infalt

Koordination:
Aloisius Tritz
Projektleitung / Directeur de projet:
Chris Mathieu
eMail Extra: sb@dfkr.org

Schengen: ce que pensent les Luxembourgeois

Drogenschmuggel und Ausländerschwemme oder Verbesserung des Alltags: was sagen Luxemburger zu Schengen?

Quelle est l'opinion des gens sur Schengen dans les magasins, les stations services, dans les rues, etc. Bref, le quotidien des Luxembourgeois a-t-il changé avec les accords?

LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN.

Pour de nombreux jeunes Luxembourgeois l'avantage des accords de Schengen réside dans le fait de pouvoir faire des études à l'étranger plus facilement. Pour la majorité de la population les points positifs cités concernent plutôt la libre circulation des biens et des personnes, pour les vacances notamment. C'est également la perspective de Natascha, 16 ans, de Mertzig: „Ich fahre in den kommenden Ferien nach Belgien an die Küste, gäbe es das Abkommen nicht würde ich meine Papiere und alles drum und dran benötigen.“

Voyager librement

Autres avantages pratiques régulièrement évoqués: le passage des frontières sans contrôles douaniers et la monnaie unique, que de nombreux Européens associent également aux accords de Schengen. Ainsi Roland, 47 ans, de Consthum avance: „Wenn ich mit dem Auto von Luxemburg nach Italien fahre, fahre ich über die Schweiz, aber für zurück nehme ich die Autobahn über Österreich. Denn somit kann ich die gleiche Währung benutzen und es gibt keine Kontrollen an den Grenzen.“ Mais il existe aussi des voix critiques qui proviennent

notamment du monde des entreprises: „Mein Vater besitzt eine Baufirma und das negative am Schengener Abkommen ist dass die Maschinen der Firma einfach so geklaut werden können, gerade weil es keine Kontrollen an den Grenzen gibt! Das ist uns schon mehr als einmal passiert“, raconte Corinne, 20 ans, de la commune des Troisvierges.

Libres échanges

Le vol et les trafics frontaliers en tous genres font partie des risques que de nombreux Européens craignent particulièrement avant l'ouverture des frontières par les accords de Schengen.

Mais la progression des échanges économiques des pays concernés par l'accord, renforcée par leur monnaie unique, semble avoir raison des tracas et soucis individuels. Au niveau de la consommation de produits stupéfiants et de leur libre accès aux Pays-Bas les soucis demeurent. Le libre échange et la libre circulation ne favorisent pas la responsabilisation des adolescents comme en témoignent ces propos recueillis auprès d'un jeune luxembourgeois de 18 ans:

Responsabilisation ?

„Il suffit de se rendre à Maasricht, et on peut fumer son joint. Quand on rentre c'est pratique de ne plus avoir le risque du contrôle à la frontière.“ Reste le tourisme des stations services et cigarettes au Grand-Duché, où toute la région vient s'approvisionner „Mais ça on l'avait déjà avant“, soupire Marie, 67 Ans, de Remich..



Toute le monde a trouvé Schengen? Zwei luxemburgische Polizisten warten auf die Gäste für das 25 jährige Jubiläum des Schengener Abkommens.

Foto: Ruppenthal

Les avis lorrains : le bon et le moins bien

Entre théorie et pratique : les avantages et les inconvénients de Schengen, vus par de jeunes Lorrains qui ont grandi avec les accords.

MARIE LESPAGNOL, 19, SILLEGNY, NICOLAS JOLIVALD, 16, METZ.

« En théorie les accords de Schengen sont une bonne chose, mais ils peuvent se trouver limités par rapport à la pratique », assure Florie Lambrey, 20 ans, de Metz.

« Il y a toujours des problèmes vis-à-vis de certaines lois qui diffèrent d'un Etat à l'autre ou par exemple les prix qui varient. Je pense quand même que c'est bénéfique d'un point de vue tou-

ristique surtout pour les régions frontalières comme la nôtre mais il reste quand même le problème de l'immigration. Et puis ben je pense que le monde avant était juste un peu plus rempli de paperasses inutiles et de délais d'attente prolongés...»
« C'est une catastrophe. L'euro est une belle arnaque. Avant avec 60 francs, tu allais au resto, tu avais entrée, plat et dessert. Aujourd'hui tu vas au cinéma et pour 12 €, tu as un coca, un pot de pop-corn et une glace. Avant quand tu avais 100 F, tu pouvais en profiter, aujourd'hui pour 15 € tu fais plus grand chose. En revanche les salaires n'ont pas bougé », dénonce Franck Filliat, Metz, 25 ans.

Charlotte, 20, Moyeuvre-Petite pense que les avantages de ces accords sont « de rendre plus simple la circulation dans les autres pays et puis ça permet de gagner du temps en ne faisant pas réaliser de passeport. »

Pour elle, le mauvais côté des choses provient « des personnes qui en profitent pour venir dans d'autres pays et y rester mais pour des mauvaises motivations, comme pour y vivre de la mendicité ».

Que signifient les accords de Schengen pour une région frontalière comme la nôtre? «C'est plus simple d'aller chez nos voisins et ainsi découvrir leur mode de vie. Nous ne sommes plus embêtés par les embouteillages aux postes de frontières. Et puis, c'est intéressant pour acheter des cigarettes ou faire son plein. »



Nimmt Gewalt an Schulen zu?

Schwieriges Bild der Lage im Saarland - Über 300 Straftaten im vorigen Jahr

In Frankreich rückt die Gewalt an Schulen immer mehr in die Öffentlichkeit. Bald soll es Überwachungskameras geben. Für das Saarland liegen kaum Zahlen vor, da nur die Polizei die Straftaten an Schulen erfasst.

CÉDRIC DOLANC, 21, FREIBURG.

Körperverletzungen durch Stichwaffen oder Online-Videos von zusammengeschlagenen Lehrern: In Frankreich sorgten Gewaltakte an Schulen während den letzten Jahre zunehmend für Schlagzeilen in der Presse.

Daraufhin nahm die Aufmerksamkeit für solche Fälle auch in der Öffentlichkeit und der Politik zu. Die Regierung veranstaltete Anfang April einen großen Kongress mit Vertretern von allen Akteuren des schulischen Alltags, bis auf die Schüler. Eine ganze Reihe an Vorschlägen wurde dort formuliert, da-

runter auch radikale Maßnahmen wie die allgemeine Einführung von Überwachungskameras in allen französischen Lycées (Oberstufe) oder das Streichen des Kindergelds der Eltern bei wiederholtem Schwänzen.

Schwieriges Bild

Wie ist die Lage an saarländischen Schulen? Ein Bild der Lage im Saarland entpuppt sich als schwierig, weil wenige Untersuchungen und Zahlen für das Saarland vorliegen. Die Landespolizeizentrale und das Landeskriminalamt erfassten im Jahr 2009 insgesamt 359 Straftaten an Schulen. Das ist etwa 13 Prozent weniger als im Vorjahr und genauso viel wie im Jahr 2007. In 88 Fällen kam es zu Körperverletzungen, in 67 Fällen zu Sachbeschädigung. Im vorigen Jahr blieben 158 der gemeldeten Taten, also fast die Hälfte, unaufgeklärt. Bei etwa einem Drittel der Täter handelt es sich laut der Landes-



Immer in die Fresse rein... Gare ta gueule à la récré. Foto: dpa

polizeizentrale noch um Kinder.

Peter Balnis, Sozialarbeiter an einer saarländischen Gesamtschule und Landesvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung Wissen-

schaft (GEW), meint: „Ich bin seit 17 Jahren in einer Schule tätig und kann über diesen Zeitraum keine grundsätzliche Zu- oder Abnahme der Gewaltakte an Schulen feststellen. Ich habe

den Eindruck, dass es weniger Schlägereien als früher gibt, dass diese allerdings ernster und brutaler werden. Dagegen haben verbale Aggressionen zugenommen.“ Im bundesweiten Vergleich sei das Saarland weniger betroffen als die meisten anderen Bundesländer, „weil sich Schulgewalt hauptsächlich in städtischen Großräumen konzentriert“, so Peter Balnis.

Vorfall in Namborn

Seit kurzem sorgt ein Vorfall in der Erweiterten Realschule Namborn im Kreis St. Wendel für Diskussion.

Am Nachmittag des 19. Mai kamen dort zwei Vierzehnjährige während der „Hausaufgabenzeit“ in eine Schulklasse und verletzten zwei jüngere Schüler: den einen kippten sie von seinem Stuhl, den anderen schlugen sie auf den Kopf. Anschließend drückten sie eine Putzfrau, die zur Hilfe rannte, an die Wand.

Keine Waffendetektoren an Schulen

Um Gewalt einzudämmen, setzt das Saarland auf Prävention

Gegen Gewalt an Schulen wird im Saarland auf präventive Maßnahmen gesetzt. Dabei werden auch Schüler als Mediatoren eingesetzt.

CÉDRIC DOLANC, 21, FREIBURG.

Im Saarland gibt es mehrere Präventions-Programme gegen Gewalt an Schulen. Annerose Wannemacher, Regierungsschuldirektorin und Leiterin des zuständigen Referats im Bildungsministerium, sagt: „Wir arbeiten mit Präventions-Programmen, die wir den Schulen empfehlen. Dabei unterstützen wir einige erprobte Programme, indem wir uns an ihrer Finanzierung beteiligen. Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam mit Partnern an der Entwicklung von neuen Programmen, wie zum Beispiel das Mediationsprojekt. Bei diesem Programm werden Schüler selbst als „Mediatoren“ gegen Gewalt eingebunden.“ Laut Annerose Wannemacher zeigt die steigende Nachfrage nach solchen Programmen ihre positive Wirkung.

Ein weiteres Präventions-Programm ist das Projekt „Lions Quest-Erwachsen werden“ des Vereins Klasse 2000 e.V. Ein Teil davon ist die Fortbildung von Lehrern, damit diese für jugendliche Schüler qualifizierte Ansprechpartner und Vertrauenspersonen sein können.

In Einzelfällen greifen Lehrkräfte auf etwas andere Methoden zu. Die Hauptlehrerin einer 8. Klasse, die an dieser Stelle anonym bleiben möchte, berichtet: „Einer meiner Schüler war regel-

„Wir haben nicht vor, Schulen in Hochsicherheitsstandorte zu verwandeln.“

mäßiges Opfer von Schülern aus höheren Klassenstufen. Als er zum wiederholten Mal wegen Verletzungen ins Krankenhaus musste, bat ich seine Mitschüler, einzugreifen und ihn in Zukunft zu verteidigen. Dabei musste ich in Kauf nehmen, dass mehr Schüler meiner Klasse in Schlägereien verwickelt

werden, und mir den Vorwurf stellen, Gewalt mit Gewalt zu bekämpfen. Doch es half dem Betroffenen, sich in der Schule sicherer zu fühlen. Die Gewaltakte gegen ihn haben nachgelassen.“

Zur Einführung von Überwachungskameras und Waffendetektoren, wie es in Frankreich geplant ist, soll es im Saarland nicht kommen. Das meint zumindest Annerose Wannemacher: „Wir haben nicht vor, Schulen in Hochsicherheitsstandorte zu verwandeln. Natürlich macht man sich nach den Amokläufen in den vergangenen Jahren Gedanken, wie man Sicherheit in Schulen gewährleisten kann. Es wird aber nicht so weit kommen, dass man Videokameras oder Metalldetektoren empfehlen wird. Mir ist keine Schule im Saarland bekannt, die diesen Weg eingeschlagen hat oder vorhat, es zu tun.“ Die Leiterin der Erweiterten Realschule Namborn, Barbara Georg, erklärt, dass in Zukunft mehr Betreuer eingesetzt werden sollen. Und dass sie vorhat, „das Schulgelände abzuriegeln.“

Schüler helfen Schülern

In Luxemburg soll Mediation Gewalt verhindern

Gewalt an der Schule hat in Luxemburg stark zugenommen. Die Zahl gewalttätiger Schüler, die vor den Disziplinsrat gerufen werden, hat sich stark erhöht.

LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN.

„Bei meinem kleinen Bruder (9) in der Schule werden regelmäßig Kinder verhaufen!“, sagt Kendra, 15 Jahre, aus Junglinster in Luxemburg. Nach den Zahlen der Edukationsministerin, Mady Delvaux-Stehres, wurden im Schuljahr 2008/2009 insgesamt 147 Schüler wegen gewalttätigen Aktionen von ihren Schulen verwiesen. Eine weitaus erschreckendere Zahl, wenn man bedenkt, dass von 2001 bis 2003 im Durchschnitt nur 40 Schüler pro Jahr vor den Disziplinsrat gerufen wurden.

In diesem Schuljahr wurden schon Mitte April 118 Schüler vor das Disziplinsrat gerufen und 96 wurden bereits nach Hause geschickt. Um Gewalt und Streit in luxemburgischen Schulen zu limitieren, gründete man die Mediation, die es in den

meisten Schulen gibt. Die Mediation ist eine Gruppe von Schülern und Schülerinnen, die sich die Probleme der Mitschüler anhören, um sie dann gemeinsam zu lösen.

Außerdem arbeitet die Polizei Hand in Hand mit den Schulen, um den Schülern schon früh beizubringen, dass Gewalt keine Lösung ist und nur Schwierigkeiten mit sich bringt. In Luxemburg ist Gewalt in den Schulen noch nicht so präsent, wie zum Beispiel an deutschen Schulen. Die Gewalt in luxemburgischen Schulen ist meist Gewalt gegenüber Schülern. Selten sind Lehrer das Opfer der Gewalttäter. Mady Delvaux-Stehres gibt dennoch zu bedenken, dass Verfahren gegen Schüler wegen Gewalt in Klassenzimmern in Luxemburg gestiegen sei.

INFO + INFO + INFO

www.police.lu
http://www.cpos-public.lu/
http://www.gewalt-in-der-schule.info/
www.schulische-gewaltpraevention.de

Violence scolaire

40% des élèves concernés

Il y a 50 ans on abolissait la fessée à l'école pour protéger les élèves, aujourd'hui il faut leur interdire de battre les profs. Caricatural? Peut-être. Mais force est de constater que la violence scolaire augmente.

PAULINE MALLINGER, 19, GRINDORFF-BIZING.

Lieux de savoir, de formation et d'éducation, les écoles n'en sont pas moins confrontées à une violence de plus en plus vive. Surtout dans certains secteurs.

En France, 10% des établissements concentrent 50% de la violence. Selon une étude du Sivis, le Système d'information et de vigilance sur la sécurité scolaire, 40 % des élèves disent avoir été victimes de violence au moins une fois au cours de leur scolarité. En 2007-2008, on comptait quatre incidents graves pour 1 000 élèves et sur 390 agressions physiques recensées en 2008-2009, 217 étaient considérées comme graves.

Les risques dépendent de

la localisation de l'établissement. Le premier risque est la violence verbale suivie de la violence physique entre élèves ou entre élèves et professeurs. 82 % de la violence concerne les garçons.

Des insultes naturelles

« Entre prof et élèves c'est le défilé d'insultes », confie Valentin, 17 ans, de Longwy. Pour Virginie Lett, professeur de sport à Fameck: « La violence à l'école est quasi permanente! Les insultes sont presque devenues naturelles pour certains. Nous avons tous l'impression de devenir de plus en plus impuissants. » Dans les cours de récré, le plus souvent les violences sont minorées: « C'était pour rigoler! » ou « J'ai rien fait M'dame, c'est lui qu'a commencé! »



Le poing américain: bientôt au rayon des fournitures scolaires?

Foto: Keystone

Des sanctions inutiles

Etait-ce mieux avant?

Isabelle, 40 ans, Breistroff-la-Grande, témoigne: « Au moindre faux-pas c'était des coups de règle sur le bout des doigts et ça faisait très mal. » « Il y a 10 ans, avec une heure de retenue c'était la peur de rentrer à la maison car punition des parents oblige », déplore V. Lett. « Maintenant, pendant les colles, les collégiens se retrouvent entre copains pour glander. »

Marie-Annick Dorémus, conseillère principale d'éducation depuis 15 ans, dont 4 ans au collège Bernanos de Montigny-les-Metz: « Je suis contre la vidéo-surveillance, je crois en la présence des adultes. » La CPE approuve le rôle des Educateurs de rue qui cadrent les enfants en dehors de l'école. « Ce temps là, ils ne le passent pas dans la rue. », déclare-t-elle.

Contre la violence

L'Etat annonce des mesures concrètes

La violence dans les établissements scolaires inquiète l'Etat. Des mesures (formation des profs, caméras, éducateurs de rue) sont annoncées.

Les Etats généraux de la sécurité à l'école „Comprendre, prévenir et agir“ se sont tenus à Paris les 7 et 8 avril. Cinq mesures ont abouti pour diminuer la violence.

Depuis 2007, Sivis propose des études basées sur les faits de violence entre élèves. Le gouvernement veut affiner cette étude trimestrielle et par département pour établir un classement des établissements les plus à risque

afin d'élaborer des mesures en conséquence. L'Etat vise aussi à sanctuariser l'école en multipliant les effectifs des équipes mobiles de sécurité mais aussi par l'intermédiaire de l'action Clair (Collège et lycées pour l'ambition, l'innovation et la réussite) qui devrait voir le jour dès 2011.

Vidéo-surveillance

La formation des professeurs devrait également comprendre, dès la rentrée 2010, un module spécifique pour la gestion des conflits qui peut s'appliquer directement dans les établissements.

Pour lutter contre la vio-

lence, l'Etat vise également à renforcer le rôle des professeurs dans l'éducation à la citoyenneté pour les sensibiliser au respect des règles de vie en communauté et contrôler l'assiduité. Il avait d'ailleurs annoncé une réforme visant à instaurer un système de vidéo-surveillance dans les établissements.

Educateurs de rue

Dans certains quartiers, comme à Montigny-les-Metz, un système d'éducateur de rue est mis en place afin de cadrer les jeunes et de leur organiser des activités ludiques comme des camps de vacances.

**PARC
RÉSIDENTIEL
DE LOISIRS
DE LA
TENSCH**
www.tensch.com

DÉTENTE - LOISIRS - PÊCHE PISCINES OUVERTES

LE TEMPS D'UNE JOURNÉE,
D'UN WEEK-END,
D'UNE SEMAINE...

ENTRE SAINT-AVOLD ET DIEUZE, SORTIE FRANCAITROFF - TÉL. 03 87 01 79 04



FABERT CHAMPION DU MONDE DES PRIX !

Jusqu'au 19 juin 2010

Taille haie
STHSA



425€

Nettoyeur
Haute pression
STRE 128

STIHL

VIKING

Coupe bordure
ST FSE 60



95€

390€

Autoportée
MT 5097



2590€

Tondeuse MB 448 T

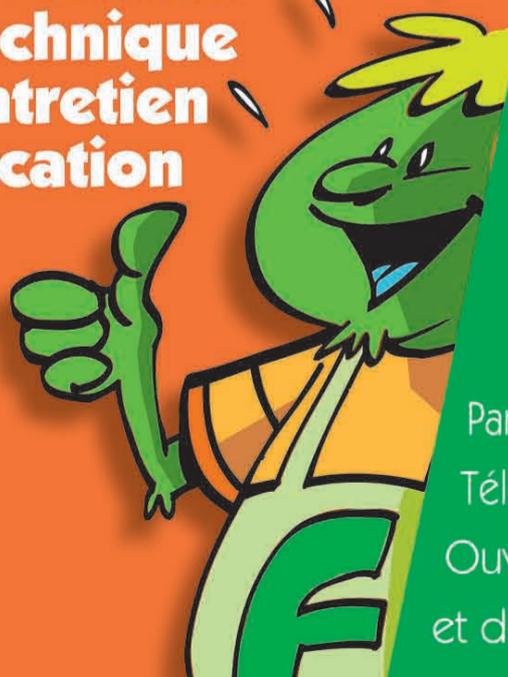


450€

107831600

les plus

- ◆ mise en route
- ◆ assistance technique
- ◆ entretien
- ◆ location



la plus grande enseigne de la région !

fabert

motoculture & services

www.fabert.fr

1999-2009
10
ans

Parc Industriel Sud - Z.I. 38 rue des frères Rémy - 57200 Sarreguemines

Tél. 03 87 95 02 79 / Fax. 03 87 98 22 89 - contact@fabert.fr

Ouvert le lundi de 14h à 18h, du mardi au vendredi de 8h à 12h
et de 13h30 à 18h, le samedi de 8h à 12h et de 14h à 18h.

Maman avant 18 ans, un choix... ou pas!

Faire face à la grossesse puis aux tracas de la vie quotidienne de parents, pas facile lorsqu'on est encore enfant

En France, l'âge moyen à la première grossesse est de 30 ans. Pourtant la Lorraine comptait en 2008, 96 naissances pour des mères de moins de 18 ans.

PAULINE MALLINGER, 19, GRINDORFF-BIZING.

Laetitia, de Boulay, a choisi d'être maman à 16 ans. Malgré son appréhension ses proches ont bien réagi à la nouvelle. « Ils sont pressés de voir le bébé. »

Pour Laura, 17 ans, de Thionville c'était plus difficile: « Mes parents étaient très en colère, on ne se parlait presque plus, puis cela s'est arrangé. » Jordan, 16 ans à l'époque, était « très heureux » de savoir qu'il allait être papa. « Nous étions contre l'a-

vementement, même si ses parents le voulaient.»

Emilie, 24 ans, de Grindorff, a été maman à 18 ans. « Je savais que je serais seule, mais c'était trop dur d'avorter. » Elle est aujourd'hui épanouie: « Ma vie c'est ma fille! »

Légal

Grâce à la loi Veil de 1975, l'Interruption volontaire de grossesse (IVG) est légale en France. Depuis 2001, elle est autorisée jusqu'à la douzième semaine de grossesse, alors que l'avortement est possible jusqu'à la 22e semaine, aux Pays-Bas et en Grande-Bretagne, alors qu'il est limité à la 10e semaine en Italie et en Grèce.

Dans le cas d'une grossesse chez une mineure, l'accord

parental n'est plus obligatoire, mais la maman doit être accompagnée d'un adulte.

Dans le monde, 10 % des 50 millions d'avortements provoqués chaque année concernent des adolescentes de 15 à 19 ans. La France compte un IVG pour trois naissances. Chez les moins de 18 ans, une grossesse sur deux aboutit à une IVG.

Contraception

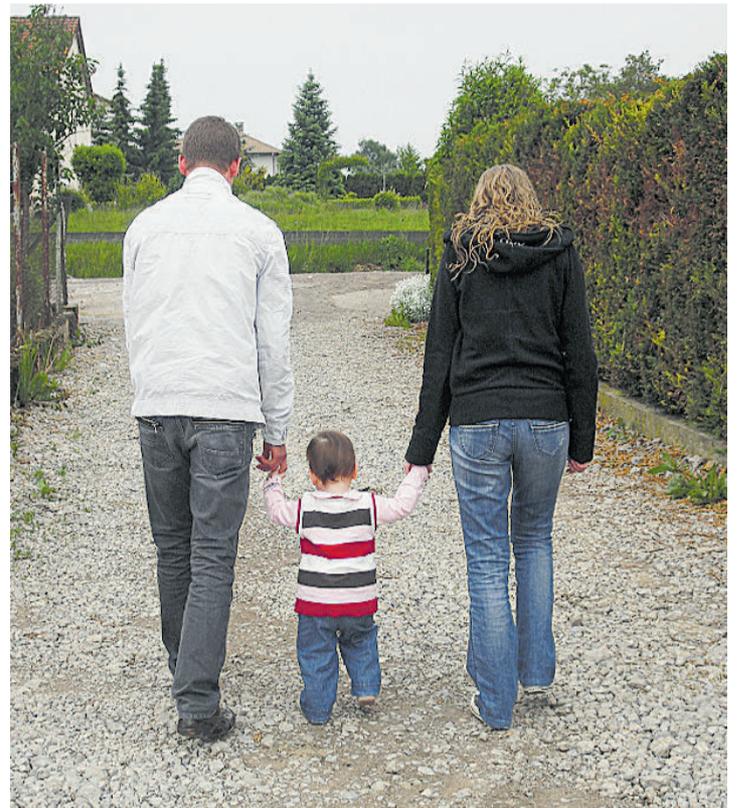
L'IVG ne peut être considérée comme un moyen de contraception. En effet, celle-ci est l'ensemble des moyens employés pour provoquer une infécondité temporaire.

Une sage-femme confie que « la plupart de ces grossesses sont des accidents de contraception, ou sont liées à un problème d'informa-

tion. Ces jeunes mamans sont aussi souvent d'un faible niveau scolaire. Dans ces situations, le rôle des grands-parents est primordial ».

Car outre l'éducation, il faut assurer l'intendance.

Laetitia compte ainsi sur



Junge Eltern: oft genug ein einsamer Weg. Jeunes parents: un chemin semé d'embûches.

Foto: Pauline Mallinger

les revenus de son compagnon, mais a l'intention de reprendre ses études dans quelques années.

Pour Laura, ce sont ses parents qui surviennent aux

besoins de la jeune mère et sa fille. Emilie, elle, a une situation stable, mais doit cependant faire appel à ses parents pour la garde de la petite.

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

PMI et planning familial

Le centre de Protection maternelle et infantile est présent pour coordonner les intervenants et pour répondre aux questions courantes sur la grossesse, l'accouchement ou le développement de l'enfant.

Le planning familial est un lieu de parole concernant la sexualité et les relations amoureuses.

Schwanger mit 16 – Schock oder Glück?

Rund 15 000 Teenager sind in Deutschland pro Jahr betroffen – Schwangerschaftsabbrüche gehen zurück

Während man früher als junge Mütter Frauen zwischen 18 und 20 Jahren bezeichnet hat, muss man heutzutage die Altersgrenze nach unten legen. Oft werden sogar Mädchen unter 16 schwanger.

KATHARINA BRÜCK, 15, THOLEY.

Etwa zwei Prozent aller Minderjährigen in Deutschland werden jedes Jahr schwanger, wie der Fernsehsender Arte im Internet berichtet. In Frankreich sind es dagegen nur 1,5 Prozent. Bundesweit werden jährlich rund 15 000 Teenager unter 18 schwanger – Tendenz steigend.

Allerdings gehen laut statistischem Bundesamt Deutschland die Schwangerschaftsabbrüche der Mädchen zwischen 15 und 18 Jahre leicht zurück. 2008 entschieden sich 5347 Minderjährige für eine Abtreibung, 2004 waren es noch 7854. Von den unter 15-jährigen



Enceinte : la vie qui se poursuit.

Foto: Christof Müller

Müttern wurden 475 Schwangerschaften abgebrochen, drei Prozent weniger als 2004.

Mittlerweile gibt es in fast jeder Stadt Beratungsstellen. Trotz dieser Hilfen kommen natürlich noch andere Probleme auf die jungen Eltern zu. Wie zum Beispiel kriegt man das Kind mit der

Schule unter einen Hut? „Ich gehe noch zur Schule. Am Anfang war das sehr schwer, mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran und es wird immer besser“, sagt die 20-jährige Andra aus Luxemburg, die bereits mit 16 schwanger wurde. „Das erste Jahr hat meine Oma immer auf das Kind aufgepasst,

mittlerweile geht es in die Kinderkrippe.“ Hilfe kann also auch aus der eigenen Familie kommen. „Meine Mutter hilft mir viel mit meinem Kind, der Vater hat den Kontakt aber sofort abgebrochen, nachdem ich ihm gesagt habe, dass ich schwanger bin.“

Natürlich ist es erstmal ein Schock für die jungen Eltern, wenn sie von der Schwangerschaft erfahren. Das bestätigt auch die 18-jährige Anabelle aus Saarbrücken, die ebenfalls mit 16 schwanger wurde. „Als ich es erfahren habe, musste ich mich einige Tage erst mal selbst daran gewöhnen und habe nur meiner besten Freundin davon erzählt. Nach einer Woche habe ich es dann meinen Eltern gesagt. Sie waren sehr schockiert. Am nächsten Tag

versicherten sie mir jedoch jegliche Hilfe, egal wie ich mich entscheiden würde.“ Ihr damals 17-jähriger Freund erinnert sich: „Ich habe erst mal zwei Wochen gebraucht, bis ich das verarbeitet hatte. Wir haben uns zwar schon kurz nach der Geburt getrennt, aber trotzdem sehe ich meinen Sohn regelmäßig und komme auch mit der Mutter noch ganz gut aus.“

INFO + INFO + INFO

Weitere Infos unter www.mamis-in-not.de/teenager-schwangerschaft.htm und www.jugendschwangerschaften.de/ Eine Online-Beratung gibt es auf <https://profamilia.sextra.de/>

Höchstpreise für Ihre Briefmarken und Münzen?

Ob Versteigerung an den Meistbietenden oder Verkauf gegen bar, wir sind die richtigen Partner und beraten Sie gerne. Die Spezialisten:
H. J. Steffen GmbH, SAARPHILA **AIX-PHILA GmbH**
 66111 Saarbrücken, St. Johanner 45 52062 Aachen, Lothringer 13
 0681/4 76 62 – www.saarphila.com 0241/3 39 95 – www.aixphila.de

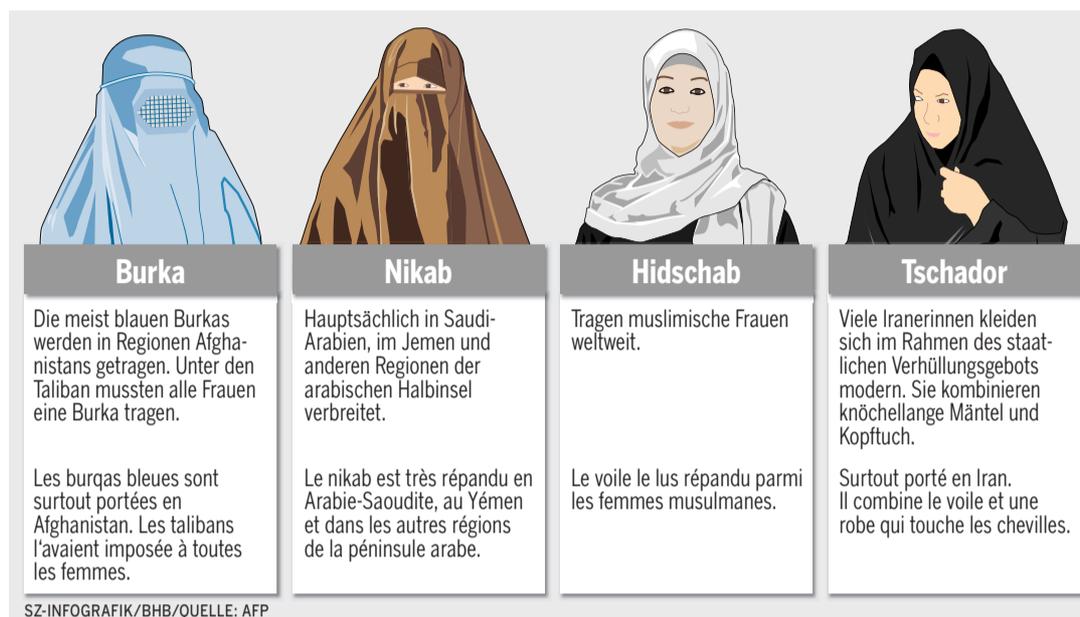
Der Streit um das Kopftuch nimmt kein Ende

Frankreich und Belgien wollen die Verschleierung verbieten – In Deutschland gibt es Kopftuchverbote für Lehrerinnen

Seit dem Kopftuchurteil haben einige deutsche Bundesländer ein Kopftuchverbot an Schulen erlassen. Belgien und Frankreich haben vor Kurzem ein Vermummungsverbot beschlossen.

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN.

Mit dem Kopftuchurteil von 2003 gab das Bundesverfassungsgericht einer muslimischen Lehrerin Recht, die sich in ihren Grundrechten eingeschränkt sah, weil sie das Land Baden-Württemberg wegen ihres Kopftuchs nicht einstellen wollte. Daraufhin haben einige Länderparlamente, unter anderem von Bayern, Hessen und Berlin, gesetzliche Regelungen geschaffen und ein Kopftuchverbot an Schulen eingeführt. Im Saarland gilt



das Verbot seit Juni 2004. Menschenrechtsorganisationen sehen in den Gesetzen, die Folge des Kopftuchurteils waren, eine Verletzung der Religionsfreiheit und des Rechts auf Gleich-

heit vor dem Gesetz. In einer Studie der Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ vom Februar 2009 eine Studie heißt es, die Gesetzeslage in einigen Bundesländern stelle nach

internationalen Menschenrechtsstandards „eine unrechtmäßige Diskriminierung der Betroffenen und eine Verletzung der Religionsfreiheit und Rechts auf Privatsphäre dar“. Auch die

jüngste Kruzifixdebatte zeigt, wie einseitig die Debatte um religiöse Symbole geführt wird. So wurde die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan mit ihrer Forderung nach einem Kreuz-Verbot in Schulen im April heftig kritisiert.

Auch in Frankreich und Belgien sorgt die Verschleierung von muslimischen Frauen für Diskussion. Belgien hat am 29. April ein Gesetz gegen das Tragen des Ganzkörperschleiers verabschiedet und ist somit das erste europäische Land, in dem solch ein Verbot existiert. Frankreich will dem Beispiel folgen. Das französische Kabinett verabschiedete am 20. Mai einen Gesetzesentwurf, der die Verdeckung des Gesichts in der Öffentlichkeit unter Strafe stellt. Das Gesetz soll 2011 in Kraft treten.

Une loi sur la burqa

Le voile sous toutes les coutures

Hidjab, niqab, burqa, les différents types de voiles ont leurs partisans. Des jeunes femmes expliquent leurs motivations à le porter.

CÉLIA DARISSE, 16, MONDELANGE.

A l'heure où la burqa s'affiche à la Une, la confusion entre les voiles persiste. En effet les façons de se «voiler» sont nombreuses. Le hidjab ne cache que les cheveux et très souvent le cou. Fatiha, 29 ans, le porte « par respect pour son mari et non telle une tradition ».

Le niqab cache le visage entier, à part les yeux. Cer-

taines femmes le complètent avec des lunettes de soleil ou un masque. Nadia, 23 ans, porte le niqab depuis quatre ans. Pour elle, l'adoption du niqab, de la burqa ou du hidjab a pour seul but de « ne pas pousser les pulsions des hommes ».

La burqa, elle, ne laisse rien paraître. Elle est surtout portée dans des pays musulmans. Shaïne, 16 ans, est partagée: « Je n'approuve pas la loi contre la burqa, même si certaines filles sont forcées. Je pense surtout qu'il est ridicule de mettre en place une loi pour une minorité de personnes alors que la France a des problèmes bien plus graves ».

In einer Umfrage unter Schülern gab ein Großteil an, kein Problem damit zu haben, dass ein Lehrer ein Kopftuch trägt. Jedoch nur, wenn sie das auch freiwillig tut.

LAURA WELSCH, 20, NEUNKIRCHEN

„Ich sehe kein Problem darin, wenn Lehrer oder Schüler in der Schule ihre Religion zeigen. Allerdings sollten Lehrer nicht versuchen, damit die Schüler zu beeinflussen“, sagt Constantin, 17 Jahre, aus St. Wendel. Auch der sechzehnjährige Leo aus Gasperich hat kein Problem mit Kopftuch tragenden

Lehrerinnen, solange es auf freiwilliger Basis ist.

Anne, 20 Jahre, aus St. Ingbert sieht das ähnlich: „Wenn sie es freiwillig tragen, störe ich mich nicht an dem Kopftuch, aber mein Eindruck ist, dass es viele nicht freiwillig tun.“ Die sechzehnjährige Christina aus St. Wendel steht dem Thema kritischer gegenüber. „Der Schleier gehört definitiv nicht in die Schule“. Jan-Eric, 20 Jahre, aus Homburg, meint hingegen: „Da das Kopftuch als Ausdruck religiöser Verbundenheit mit dem Islam nicht mehr und nicht weniger ist als ein religiöses Symbol, kann ich an einer Kopftuch

tragenden Frau nichts Verwerfliches finden. In der westlichen Welt trägt man auch Kruzifixe oder Rosenkränze als Ausdruck des Glaubens.“ Die vierundzwanzigjährige Meryam aus Saarbrücken, die selbst Kopftuchträgerin ist, denkt hingegen nicht, dass das Kopftuch Lehrerinnen in ihren pädagogischen Qualifikationen beeinflusst – und auf die komme es doch an, und nicht ihr äußeres Erscheinungsbild. „Außerdem baut eine Kopftuch tragende Lehrerin mit emanzipierter Haltung und demokratischer Einstellung Vorurteile ab, anstatt die Angst vor dem Islam zu schüren.“

Le voile au Luxembourg

Entre tolérance et incompréhension : le débat touche également le Grand-Duché

Au Luxembourg, aucune loi n'est prévue. Ce qui n'empêche pas le débat sur la burqa.

LIU YING FANG, 16, NIEDERFEULEN.

France toute jeune fille qui veut porter le voile peut le faire. C'est sa liberté », dit Nicolas Sarkozy dans un ar-

La burqa couvre tout le corps, même le visage. « Les femmes qui la portent volontairement ne me dérangent pas, mais on doit pouvoir s'habiller comme on veut », indique Michelle, 18, Diekirch. Les gouvernements français et allemand veulent voter une loi interdisant le port de voiles intégraux dans les lieux publics. « En

ticle de La Croix. Mais avec deux limites: l'interdiction de le porter aux guichets des administrations et l'interdiction de signes religieux dans les écoles publiques. En Allemagne l'ex-parlementaire du SPD, Lala Akgün, veut aussi introduire des lois. Mais rien n'est encore entré en vigueur. Au Luxembourg il n'y a pas de lois interdisant

la burqa, il y a seulement dans des communes une interdiction de se masquer le visage. « J'ai peur des femmes qui portent une burqa, ça me semble étrange et ça n'a rien à faire dans notre pays ! », pense Lisa, 18, Feulen. Mais certains Luxembourgeois tolèrent le voile, car il représente une part de la tradition musulmane. « Je

pense qu'elles ne se sentiraient pas bien si elles n'avaient plus le droit de porter leur voile », souligne Roland, 47, Consthum. Et des compromis existent. « J'ai deux élèves musulmanes qui ne portent pas le voile à l'école mais seulement lors de festivités religieuses. Leurs parents le tolèrent très bien. », assure Richard, Mertzig.

Skandal erschüttert Kirche

Immer mehr Missbrauchsoffer melden sich

Seit Februar 2010 stehen die Telefon-Hotlines für Missbrauchsoffer nicht mehr still. Es werden immer mehr Opfer bekannt, die in katholische Schulen oder in ihren Bistümern von Priestern sexuell missbraucht wurden.

LEONIE MOSKE, 14, TRIER.

Über Jahre haben Priester Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht. Mittlerweile meldeten sich weit mehr als hundert Betroffene. Werden viele wegen diesem Skandal aus der katholischen Kirche austreten? „Ich werde deswegen nicht aus der Kirche austreten, weil Missbrauchsfälle nicht nur in der Kirche sondern auch in Heimen und Schulen stattgefunden haben. Als Mitglied der Kirche kann ich helfen, Missbrauchsfälle öffentlich zu machen und so Missbrauchsfällen vorzubeugen“, sagt Manfred aus Trier. Einer Umfrage zufolge

halten jedoch mehr als zwei Drittel die katholische Kirche für unehrlich.

„Die Vorgänge sind erschütternd und verheerend für das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Kirche. Eine Verharmlosung oder ein Vertuschen darf es beim Thema Kindesmissbrauch nicht geben“, so der Trierer Bischof und Missbrauchsbeauftragte Stephan Ackermann. Es wurden Telefon-Hotlines eingerichtet, um die Opfer zu beraten und Leitlinien zum Umgang mit sexuellem Missbrauch überarbeitet.

Auch Irland betroffen

Doch nicht nur Deutschland, auch andere Länder wie zum Beispiel Irland sind von dem gleichen Skandal betroffen.

Am 11. Juni hat sich Papst Benedikt XVI öffentlich entschuldigt: „Auch wir bitten Gott und die betroffenen Menschen inständig um Vergebung und versprechen zugleich, dass wir alles tun wollen, um solchen Missbrauch nicht wieder vorkommen zu lassen.“ Entschuldigungen reichen nicht aus, entgegen Reformen. Sie wollen tief greifende Veränderungen.

INFO + INFO + INFO

Eine Hotline für Missbrauchsoffer hat die Kirche in Deutschland unter Tel. (0800) 1110111 oder (0800) 1110222 eingerichtet.

In Luxemburg ist bis 15. Juli eine Hotline eingerichtet unter: (00352) 621141115 oder per Mail hotline@catholic.lu

„Missbrauch am Glauben“

Eine 19-jährige Messdienerin aus Luxemburg äußert sich

Sie war empört und geschockt, als sie von den Missbrauchsfällen erfuhr. Ihren Glauben stellte sie deswegen jedoch nicht in Frage.

YOLANDE KIRSCH, 19, BERGEM.

Sie ist 19 Jahre jung, Messdienerin in Luxemburg und Abiturientin in einer luxemburgischen katholischen Privatschule. Über die Missbrauchsfälle in der Kirche sagt sie: „Ich war schon empört, aber eigentlich bin ich prinzipiell geschockt, wenn ein Missbrauchsfall ans Licht kommt. Für mich hat das wenig mit der katholischen Kirche zu tun. Kindesmissbrauch gab es schon immer und gibt es überall auf der Welt. Meiner Meinung nach sind Pädophile einfach krank.“

Missbrauch am Amt

Sie entschuldigt keineswegs die Kinderschänder, die auch ihre Ämter in der Kirche missbraucht haben, aber an ihrem Glauben hat sich nichts geändert: „Meiner Meinung nach ist ein ‚Mann Gottes‘, der Kinder missbraucht, kein Mann Gottes mehr, da ihm sein Glauben egal ist.“

Sie findet es gut, dass die Fälle in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Die Auseinandersetzung könne der Kirche helfen: „Man kann Pädophilie keinesfalls mit Homosexualität in Verbindung setzen. Dies scheint mir eine typisch konservative, katholische Meinung zu sein, die ich als homophob



Pédophilie: les croyants se rebellent.

Foto: DPA

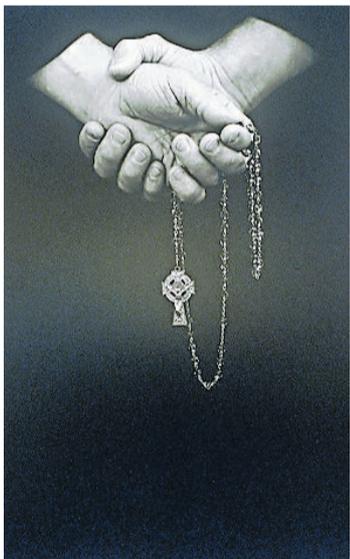
bezeichnen würde. Man weiß doch auch von vielen Priestern, dass sie schwul sind. Die katholische Gemeinschaft macht sich mit solchen Vergleichen nur noch unglaublicher, als sie schon ist.“

Vertuschungsversuch

Es sei eben ein großer Unterschied, ob man sich an Kindern vergreift oder sich für gleichgesinnte Männern interessiert. Sie selbst hat kein schlechtes Gewissen: „Ich fühle mich überhaupt nicht schlecht, ich bin doch nicht dafür verantwortlich. Außer-

dem hat Pädophilie nichts mit einem bestimmten Glauben zu tun.“ Gegenüber der Opferhilfe der Kirche ist sie skeptisch: „Dass die Opfer aus Luxemburg sich bei der Hotline der Kirche melden sollten statt der Polizei, finde ich Quatsch. Das ist wieder ein Versuch, alles zu vertuschen.“

Bei aller Kritik an die Kirche, so die Messdienerin, sollte nicht vergessen werden: „Nicht nur Priester vergreifen sich an Kindern. Oft werden Kinder und Jugendliche in den eigenen vier Wänden missbraucht.“



Schweigen? Foto: Mauritius



Premium Reseller



Tel: +352 31 89 99 1

www.computerhome.lu



Etudiants, enseignants, venez vous renseigner sur nos remises éducation



Tel: +352 20 40 99 10



Authorised reseller



Idées Cadeaux!

Une année pour lutter contre la pauvreté

En Europe, 17% de la population, soit 84 millions de personnes, sont concernées

Des chiffres inquiétants. Dans la Grande région, 10 à 15% de la population est considérée comme étant en situation de pauvreté.

NICOLAS JOLIVALD, 16, METZ.

En Lorraine, 15% de la population est en situation de grande précarité. En Sarre, 16% des habitants sont considérés comme pauvres, contre 10% au Luxembourg. Il faut cependant être prudent dans la comparaison des données. Ces chiffres sont obtenus en observant

le nombre de personnes payant des revenus inférieurs au seuil de pauvreté. Or, dans chaque pays celui-ci est différent. Par exemple, si les critères français (908 euros par mois) et allemand (938 euros) sont proches, la barre au Luxembourg est fixée à 2 372 euros!

C'est pour essayer de casser les stéréotypes et les façons de penser à propos de la pauvreté, afin de faire prendre conscience à chaque citoyen de sa capacité à aider la société, ainsi que de donner la parole aux victimes de la

pauvreté que l'Union européenne a décrété 2010 "année de lutte contre la pauvreté et l'exclusion".

Ce sont les Etats de l'UE qui se sont occupés du déroulement de cette année dans leur pays, et, à un niveau plus local, les associations de solidarité.

Bien que peu médiatisée, cette initiative est reçue positivement par l'opinion publique. Marie, 16 ans: „Ich finde es gut, wenn so öffent-

„Vielleicht kann man ja wirklich etwas verbessern“, so Marie.

lich aus diese Probleme aufmerksam gemacht werden und vielleicht kann man ja wirklich etwas verbessern.“

Pendant cette année, peu de manifestations en rapport direct avec la lutte contre la pauvreté ont été accessibles aux citoyens, en partie à cause d'un manque de communication, comme le dit Iris Schwartz, 44 ans, de Diebling: « Je savais qu'on parlait beaucoup de la pauvreté et de l'exclusion cette année, mais je ne savais pas que cela avait une dimension européenne. »

Toutefois, en France, en Allemagne et au Luxembourg, et dans les autres



Et demain : sans chemise, sans pantalon. Armut trifft auch viele Jugendliche.

Foto: dpa

pays, les Etats ont sélectionné à l'automne 2009 des projets dont le but était d'amener des solutions et de lutter contre la pauvreté.

Les Etats ont également organisé des conférences lors de l'ouverture et de la clôture de cette année 2010, ainsi que des séminaires, le dernier ayant eu lieu le 11

juin à Marseille, afin de mobiliser les associations et les partenaires locaux.

Un concours européen de journalisme a également été mis en place. Les participants devront réaliser un article qui attire l'attention sur la pauvreté, et le remettre avant le 31 août sur le site de l'Union européenne.

INFO + INFO + INFO

Le budget des pays varie en fonction des initiatives. Le budget français sera de 1,5 million d'euros, de 2,5 millions d'euros pour l'Allemagne et de 240 000 euros pour le Luxembourg, financés à moitié par l'UE.

Lesen und Schreiben - Selbstverständlich, oder nicht?

L'analphabétisme chez les jeunes gagne du terrain

Analphabetismus betrifft nicht nur Entwicklungsländern. Auch in der Grenzregion gibt es viele, die diesen Text wohl nicht lesen könnten.

JAN-MARCEL MÜLLER, 17, QUIERSCHIED.

„Man weiß ja, dass in vielen armen Ländern für die meisten Menschen keine Möglichkeiten bestehen, Lesen und Schreiben zu lernen. Aber ich kann mir nicht vorstellen, wie es unserer Informationsgesellschaft Leute geben kann, die diese Dinge schlichtweg nicht beherrschen.“ Julia (16) aus Saarbrücken ist nicht die Einzige, die so denkt und gehört somit wohl zu dem Großteil der Menschen, der glaubt, dass unsere Gesellschaft über eine hundertprozentige Alphabetisierungsrate ver-

füge. Dem ist eine Zahl entgegenzusetzen: 4 Millionen Menschen können in Deutschland weder lesen noch schreiben.

Doch vorerst muss differenziert werden zwischen primärem und funktionalem Alphabetismus. Der primäre Alphabetismus ist gut am Beispiel ebenjener Länder der Dritten Welt zu erklären, in denen eine schulische Bildung nicht für alle gewährleistet und somit kein notwendiger Umgang mit der Schriftsprache vorhanden ist. Der Zustand des Erlernens tritt also nie ein und die betreffende Person bleibt bei ihrem sogenannten „natürlichen“ Alphabetismus“. Die hier betroffenen 4 Millionen Menschen werden dem funktionalen Alphabetismus (Illettrisme) zugeordnet, dessen Definition allerdings gar nicht mal so ein-

deutig ist. In einer Broschüre des Bundesverbandes Alphabetisierung wird es so ausgedrückt: „Funktionale Analphabeten können (trotz durchlaufener Schulbahn) ungefähr so lesen und schreiben, wie Grundschüler

„Funktionale Analphabeten können so lesen und schreiben, wie Grundschüler in der zweiten Klasse.“

in der zweiten Klasse.“ Auch in Frankreich ist dieses Problem nicht unbekannt. Die Anzahl der funktionalen Analphabeten wird auf 3.100.000 geschätzt, also 9% der französischen Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren.

Es ist klar, dass die genaue Anzahl der betroffenen Bevölkerung nicht exakt zu bestimmen ist, wenn keine exakte Definition gegeben werden kann; weiterhin ist zu berücksichtigen, dass jeder Analphabet daran interessiert ist, sein Handicap geheim zu halten, um nicht vor seinen Mitmenschen bloßgestellt zu sein. Ein Näherungswert von 5% der Gesamtbevölkerung sollte allerdings zu Denken geben. Doch wo liegen die Ursachen, wenn unser Schulsystem sogar eine Schulpflicht beinhaltet? Ein Grundschulkind, das Probleme beim Erlernen von Lesen und Schreiben hat braucht Förderung von Seiten der Schule und von zuhause. Das Schulsystem ist zu unflexibel, als dass Einzelnen separat geholfen werden könnte und wenn zuhause der Umgang

mit der Schriftsprache nicht stattfindet, das Kind vernachlässigt wird, oder vielleicht auch einfach nur das Geld für die Nachhilfe fehlt, wird es problematisch. In den meisten Fällen steht am Ende die Resignation und die betroffenen Schüler mögen sich zum Beispiel durch Auswendiglernen durch ihre Schulbahn. Es beginnt ein Kampf um das Geheimhalten der eigenen Situation. Die Dunkelziffer wächst, auch in der Grenzregion.

INFO + INFO + INFO

<http://www.alphabetisierung.de>
www.lesen-in-deutschland.de/
 Agence nationale de lutte contre l'analphabétisme:
<http://www.anlci.gouv.fr/>

Als Au-Pair in London

Rika Schmidt kümmert sich um zwei Söhne einer englischen Familie

Rika Schmidt ist 20 Jahre alt und lebt seit August 2009 als Au Pair in Großbritannien bei einer englischen Familie. Sie kümmert sich um die beiden Söhne. Rika empfiehlt den Au-Pair-Aufenthalt allen, die gerne mit Kindern arbeiten.

ARIANA EMMINGHAUS, 14, SAARBRÜCKEN.

Mit ihrem Abitur am Robert-Schumann-Gymnasium in Saarlouis in der Tasche, begann die heute 20-jährige Rika Schmidt ihren Au-Pair-Aufenthalt zu planen. Ihr Englisch habe sie verbessern wollen, sagt sie. Nach langem Überlegen und vielen Internetrecherchen wurde die Saarländerin schließlich von einer Agentur an eine Familie weitergeleitet. Leider klappte dort nichts wie geplant: „Ich war dort nicht als Au-Pair, sondern eher als Putzfrau gedacht“, berichtet



Rika in London. Foto: Schmidt.

sie. Das wäre „nicht so großartig“ gewesen und so habe sie sich privat eine neue Gastfamilie ausgesucht. Da sie mit der ersten Familie einen Vertrag hatte, war das kein Problem und so zog sie dann Ende November nach London zu der nächsten Familie.

Bei der neuen Familie habe sie schließlich ganz schnell eingelebt. „Wichtig ist, dass man viel mit den Familien im Vorfeld spricht und seinem Gefühl vertraut, ob sie sich gut anfühlen.“ Und so lebt Rika jetzt in London und kümmert sich um den vierjährigen Matthew und den sechsjährigen Lucas. Wenig hat sie da nicht gerade zu tun: Sie bringt die Jungs zur Schule, räumt die Kinderzimmer auf, macht die Wäsche, holt die Kinder von der Schule ab, kocht für sie, spielt, malt, bastelt und macht Ausflüge mit ihnen, badet sie, bringt sie ins Bett und erzählt ihnen schließlich Gute-Nacht-Geschichten.

Tee zum Frühstück

„Kinder sind schließlich noch nicht selbstständig und brauchen viel Unterstützung und Hilfestellung“, meint Rika. Und eigentlich ist es ja mehr als ein Job. „Ich hätte nie gedacht, dass mir eine fremde Familie so ans Herz wachsen kann!“, erzählt sie.

Als London-Fan trinkt sie außerdem jeden Morgen eine Tasse „English Breakfast Tea“ mit Milch. Die erworbenen Englischkenntnisse bleiben nicht ungenutzt: Nach ihrer Rückkehr aus England will Rika neben Kunst auch Englisch auf Lehramt studieren.

Doch das Au-Pair-Mädchen kennt auch weniger angenehme Gefühle: „Am meisten vermisse ich meine Familie und Freunde“, berichtet die 20-Jährige. „Aber auch Urlaub, denn den hatte ich das letzte Mal an Weihnachten zuhause!“

Ondes sans frontières Alors on danse?

Entretien avec Knut Meierfels big FM Sarre

Knut Meierfels est le directeur de la radio privée big FM dont les programmes s'étendent sur la région frontalière pour atteindre le Luxembourg et bientôt la Lorraine.

big FM qu'est-ce que c'est?

C'est une radio privée pour jeunes et ceux qui aiment le rester, nous recensons près de deux millions d'auditeurs sur tout le territoire.

Quel programme diffusez vous?

Avant tout de la musique, mais aussi des informations, la météo, le trafic autoroutier, les bons plans de sorties. Nous sommes un peu fous aussi et on essaye toujours de nouvelles formules. En même temps on utilise d'autres supports comme facebook et iPhone qui font partie intégrante de nos programmes et de nos habitudes, comme pour nos auditeurs.

À propos de nouveautés, vous diffusez depuis peu un programme transfrontalier?

Oui, tous les dimanches entre 19h45 et 0h45 nous diffusons une émission qui

s'appelle „Musik ohne Grenzen“. Elle est diffusée simultanément en Rhénanie-Palatinat, en Sarre, en Hesse, au Bade-Wurtemberg et avec notre partenaire au Grand-Duché Eldorado au Luxembourg. Actuellement nous négocions avec des partenaires en France et en Belgique pour étendre le champ de diffusion de l'émission.

Les goûts musicaux différents suivant les pays?

Notre coopération permet



big FM, comme on l'aime.

d'avoir accès aux tubes des voisins et de les faire écouter à nos auditeurs. Pour Stromae, l'artiste belge et son fameux "Alors on danse", big FM a assuré la percée sur le marché allemand.

Vos prochains projets?

Nous cherchons des jeunes talents pour le festival "Rheinland-Pfalz Openair" qui a réuni ses dernières années plus de 200.000 spectateurs. Le festival aura lieu le 7 août, les groupes qui désirent se présenter peuvent nous contacter.

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

Der Begriff „Au Pair“ kommt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie „auf Gegenseitigkeit“. Ein Mädchen oder ein Junge kommt als eine Art Familienmitglied für eine begrenzte Zeit in eine Familie in einem anderen Land, um die fremde Kultur kennenzulernen und Sprachkenntnisse zu verbessern. Die Verpflegung und kostenlose Unterbringung sowie oft ein kleines Taschengeld werden von der Gastfamilie zur Verfügung gestellt, während das Au Pair sich um die Kinder kümmert und unterschiedliche Arbeiten im Haushalt erledigt. Au Pairs sind meistens zwischen 18 und 30 Jahre alt, die Altersvorschriften sind aber von Land zu Land verschieden.

Eine Familie kann man sich entweder privat suchen, zum Beispiel auf Internetseiten wie www.aupairworld.net und www.greataupair.com. Oder man meldet sich bei einer Agentur wie der AIFS: www.aifs.de, die nach einer passenden Familie sucht. Notwendig ist eine Agentur jedoch nur bei einem Au Pair Aufenthalt in den USA.

INFO + INFO +

big FM s'annonce comme la radio des jeunes adultes. Normal, donc, de la retrouver sur Facebook et Twitter. La web-radio, s'écoute sur www.bigfm-saarland.de. Fréquences: Neunkirchen, 94,6; Sarrebruck, 94,2; St. Ingbert: 96,8.

CONFORT

Gamme de fenêtrage PVC

- CONCEPTION ARRONDIE
- ESPRIT DESIGN
- COULEURS SOULIGNÉES
- INTÉRIEUR SÉCURISÉ
- ÉCONOMIES D'ÉNERGIE

Crédit d'impôt 15 %

* Selon législation en vigueur

FERMAP

FABRICANT & INSTALLATEUR DE MENUISERIES PVC & ALUMINIUM

FENÊTRES / PORTES D'ENTRÉES / PORTES DE GARAGE / VOLETS / PORTAILS

ENERGY² ... maintenant !

www.fermap.fr

Salle d'exposition ouverte du lundi au vendredi de 8h à 12h et de 14h à 18h

9A, rue des Gardes - FORBACH - Tél 03 87 87 10 08



Le bar „Les Trinitaires“ à Metz. Foto: Adamek

„Un public chanceux“

L'atout frontalier

Pauline Husser des Trinitaires à Metz loue la diversité des offres.

Le Luxembourg est-il un concurrent?

Notre public est composé en majorité de Messins, mais nous accueillons aussi des Luxembourgeois, des Allemands ou des Belges. Les frontaliers sont chanceux d'avoir autant de choix.

Et question aides publiques?

Les Trinitaires vivent aussi de subventions, Metz en Scènes est financé par la Ville de Metz et la Région.

Pourquoi le Luxembourg plutôt que Metz?

Il peut sembler normal qu'un groupe privilégie le Luxembourg, afin de découvrir un autre public.

Ob Rihanna oder Marylin Manson: Luxemburg hat sich zum Magnet für Musikgrößen entwickelt. Grund ist die Förderung der Konzertveranstalter durch den Staat.

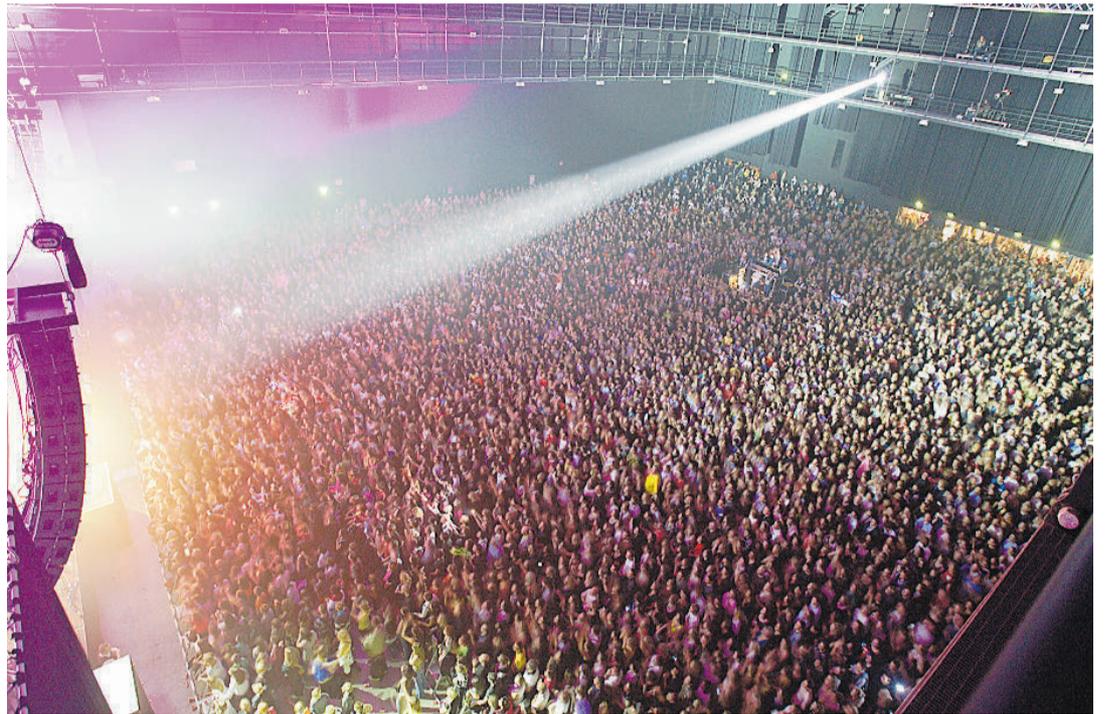
JONAS HEINTZ, 21, MERZIG.

Vor einiger Zeit war Luxemburg, was Konzerte angesagter Bands betrifft, noch beinahe ein schwarzer Fleck auf der Landkarte der Großregion. Doch das Jahr 1995, in dem Luxemburg zum ersten Mal Europäische Kulturhauptstadt war, brachte der bis dato eher provinziell anmutende Kulturlandschaft des Großherzogtums den Aufschwung. Noch im selben Jahr entstand in der Stadt Luxemburg mit der Gründung des „Atelier“ in einer ehemaligen Autowerkstatt der erste Ort für Bands von internationalem Renommee. 2005 wurde die imposante Rockhal in Esch-Belval fertig gestellt, die langersehnte Konzerthalle. Seitdem sind fast alle großen Musiker auf den Konzertbühnen des Großherzogtums anzutreffen.

„Die Rockhal ist für Luxemburg die größte Konzerthalle und in der Großregion neben der Galaxie in Amnéville die einzige, die größere Produktionen beherbergen kann“, erklärt Thomas Roscheck, Marketing-Leiter der Rockhal. Heute sind es deshalb nicht

Hei spillt d'Musek

Innerhalb weniger Jahre hat sich Luxemburg zur Top-Adresse für Live-Musik entwickelt



Die Rockhal in Esch-Alzette trumpft mit Konzerten von Rihanna oder Depeche Mode auf.

mehr die Luxemburger, die für Konzerte ins Ausland fahren müssen, sondern umgekehrt: Musikbegeisterte aus der gesamten Grenzregion zieht es nach Luxemburg.

Grund für den gewachsenen Konzert-Markt: Bis auf die private, unabhängige Musikbar „d:qliq“ in der Altstadt werden fast alle Konzerthäuser vom Staat gefördert. So erhielt die Rockhal, als öffentliche Einrichtung betrieben vom Ministerium für Forschung und Hochschulen, 2009 2,25 Millionen Euro. Die Kulturfabrik bekam rund eine Million Euro. Manch ein Konzertveranstalter der Region wäre schon mit einem Bruchteil dieses Etats zufrieden.

INFO + INFO + INFO + INFO + INFO + INFO +

Luxemburg: Rockhal (Esch-sur-Alzette): rockhal.lu, Tel. 00352/24 55 51, info@rockhal.lu

Atelier (Luxemburg): atelier.lu, +352/495 48 51

Kulturfabrik (Esch-sur-Alzette): kulturfabrik.lu,

Tel. 00352/554 49 31, mail@kulturfabrik.lu

Exit07 (Hollerich): exit07.lu, Tel. 00352/26 62 20 07, info@rotondes.lu

D:qliq (Luxemburg): dqliq.com, Tel. 00352/26 73 62, info@dqliq.com

Deutschland: Garage (Saarbrücken): www.garage-sb.de, Tel. 0049/(0)681/98 91 43, info@garage-sb.de

Arena (Trier): www.arena-trier.de, Tel. (0049/(0)651/46 29 00, info@arena-trier.com

Exzellenzhaus (Trier): www.exhaus.de, Tel. 0049/(0)651/2 51 91, verwaltung@exhaus.de

Frankreich: Le Galaxie (Amnéville): www.le-galaxie.fr, accueil@le-galaxie.com, Tel. 0033/(0)387 70 28 29

Zenith (Nancy): www.zenith-de-nancy.com, info@zenith-de-nancy.com, Tel. 0033/(0)3 83 93 27 00

Les Trinitaires (Metz): www.lestrinitaires.com, Tel. 0033/(0)3 87 20 03 03, billetterie@lestrinitaires.com

Galaxie: „nous restons leaders“

Trois questions à Carole Revel, présidente du directoire

Face à la concurrence, Carole Revel assure que le Galaxie reste une place forte pour les concerts.

VON JONAS HEINTZ, 21, MERZIG.

Vous sentez-vous défavorisé par rapport à vos concurrents luxembourgeois?

La concurrence est toujours bonne quand elle est saine. La Lorraine part avec un petit handicap puisque les dates luxembourgeoises sont assimilées par les agents anglais ou américains aux dates allemandes.

Donc généralement bookées avant les dates de

tournées françaises.

Est-il difficile d'attirer les grands noms de la scène pop/rock internationale à Galaxie?

Plus il y a de salles, plus les parts du gâteau sont réduites. La concurrence vient surtout du nombre de salles de grande capacité. Donc, oui, c'est de plus en plus dur mais regardez notre programmation et vous verrez que l'on reste leader. La création du Galaxie il y a 20 ans a fait émerger un public. Ses qualités d'accueil technique, son acoustique sont toujours considérées parmi les plus performantes de

France. Notre implantation au cœur du site touristique d'Amnéville est un autre atout.



Le Galaxie à Amnéville.

„Luxemburg ist flexibler“

Die Rockhal hat auch Platz für große Konzerte

Extra-Mitarbeiter Jonas Heintz sprach mit Thomas Roscheck, Marketing-Leiter der Rockhal in Esch-sur-Alzette.

Welche Bedeutung hat die Rockhal für Luxemburg und die Großregion?

Die Rockhal ist für Luxemburg die größte Konzerthalle und in der Großregion neben dem Galaxie in Amnéville die einzige, die große Produktionen beherbergen kann. Im Gegensatz zum Galaxie sind wir jedoch nicht nur Konzertsaal, sondern haben auch den Auftrag, die nationale Musikszene zu fördern.

Wohin fließen die Zuschüsse, die die Rockhal vom Staat Luxemburg bekommt?

Die Gelder fließen in die Infrastruktur und in die Förderung der Luxemburger Musikszene.

Welche Vorteile haben Konzertveranstalter in Luxemburg?

Wir können frei entscheiden, mit wem wir zusammenarbeiten, bei welchen Agenten wir Konzerte buchen. Die Kollegen müssen sich hingegen an die großen Tournées in ihrem Land dranhängen. Luxemburg ist bei der Musikprogrammgestaltung flexibler.

Ça bouge au Grand-Duché

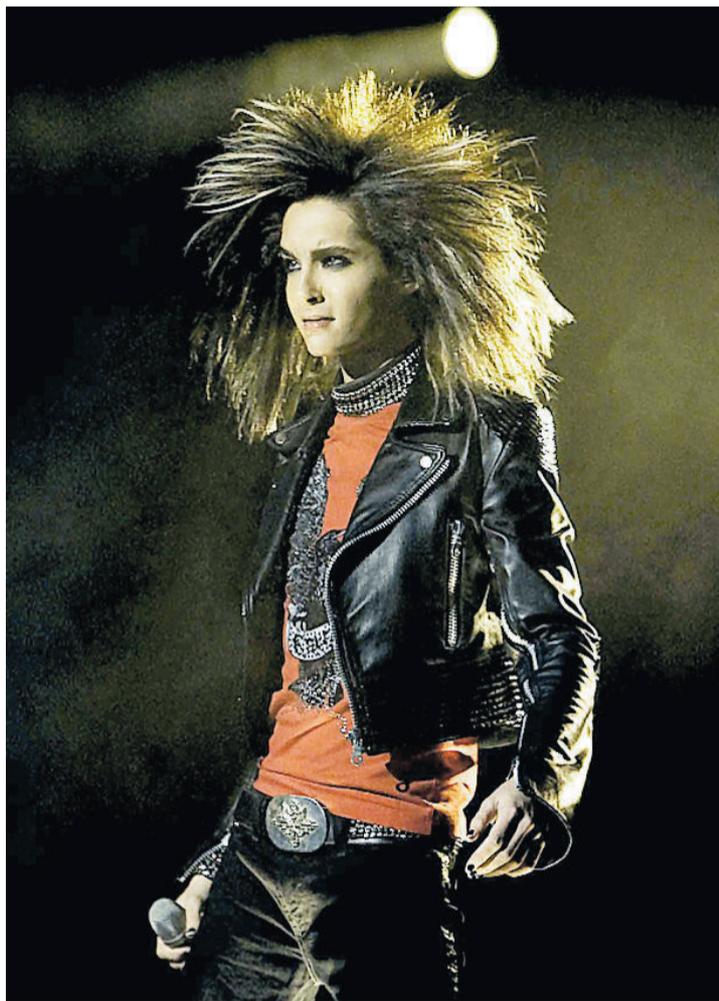
Luxemburg ist für junge Leute der Region offenbar sehr attraktiv

Wohin fahren Musikfans aus Saarbrücken, Metz oder Trier zu Konzerten? Steht Luxemburg bei ihnen schon an erster Stelle? Extra hat nachgefragt.

JONAS HEINTZ, 21, MERZIG.

Elena, 23, aus Saarbrücken fährt für ein Konzert häufiger über die Grenze, wenn auch nicht immer freiwillig. „Nicht nur Konzertliebhaber, sondern auch die Stadt Saarbrücken könnten davon profitieren, wenn ein reichhaltigeres Angebot an Musikveranstaltungen gepflegt würde. Weil in Saarbrücken nur wenig gute Indie-Konzerte stattfinden, muss ich des Öfteren nach Luxemburg ausweichen.“ Für Nicolas, 24, der wie Elena Auszubildender in Saarbrücken ist, ist der Weg nach Luxemburg ebenfalls unumgänglich, wenn er Auftritte seiner Lieblings-Bands sehen will. „Vor vier Wochen hatten CocoRosie in der Kulturfabrik in Esch gespielt, die ich dort zum ersten Mal sah“.

Tobias, 22, aus Merzig ist mit eigenem Auto mobiler: „In Merzig selber finden leider nahezu keine Konzerte statt. Trotzdem sind alle wichtigen Konzertlocations von hier aus schnell zu erreichen. Luxemburg böte die besten Konzerte in der Gegend, meint Tobias. „Ich weiß die Musikkultur in der Region sehr zu schätzen“, sagt der 23-jährige Trierer



Tokio-Sänger Bill singt in der Rockhal.

Foto: Rockhal

Student Sebastian. „Dabei begeistert mich besonders, was Luxemburg an Musikveranstaltungen zu bieten hat“, schwärmt er.

Des salles à proximité

„Je trouve la Rockhal intéressante. C'est une bonne salle, à proximité de Metz, avec de bons groupes“, dit Quentin, 16 ans, de Metz. Par contre, Emilie, 17 ans, de Farschviller préfère les salles en

France: „Je vais souvent à des concerts dans la région, soit avec mon père, soit avec des amis, notamment au Galaxie. On y a vu Indochine et De Palmas cette année. De plus, c'est assez proche, 45 minutes par l'autoroute“. Parfois la lycéenne va plus loin pour voir des artistes moins connues. „Il y a souvent une meilleure ambiance, nous nous rendons alors à la Laiterie à Strasbourg.“

INFO + INFO + INFO

Konzerttermine im Juni und Juli:

19. Juni, Exhaus Trier: Summerblast Festival 2010, Caliban, Walls of Jericho, Raised Fist, The Dillinger Escape Plan, Bleeding Through.

20. Juni, Den Atelier: Uneath.

24. Juni, Den Atelier: Devendra Banhart.

27. Juni, Rock-A-Field: Roeser Herschesfeld, The Prodidy, 30 Seconds to Mars, Kasabian, Gossip, Deftones, Jan Delay, Ghinzu, Paramore, Biffy Clyro.

30. Juni, Den Atelier: Rise Against.

30. Juni, Rockhal: Skunk Anansie.

2. Juli, Rockhal: Bullet for My Valentine.

2. Juli, Halberg Open Air (Saarbrücken): Stanfour, Revolverheld, Livingston, Sido, Aura Dione, Stormy Weather Connection, Vam-Fam, Cane Street.

3. Juli, Den Atelier: Charlotte Gainsbourg.

9. und 10. Juli, Rock am Bach (St. Wendel, Bosenbachstadion): Killswitch Engage, Flogging Molly, Wizo, Sick Of It All, Danko Jones, Suicidal Tendencies, Converge, Napalm Death, Alexisonfire, Crowbar, The Haunted, Sondaschule, The Mahones, Parachutes, Blurred By Rain.



Le Space-Bar aux Rives de Clausen. Foto: Rives de Clausen

Un lieu de fête

Les Rives de Clausen

Ryan Rutledge, propriétaire du Space-Bar, aux Rives du Clausen à Luxembourg évoque ce lieu festif.

Les Rives du Clausen sont-elles un atout supplémentaire pour l'attractivité de Luxembourg?

L'aménagement des Rives de Clausen contribue certainement à l'attrait de la ville car un site pareil est difficile à trouver ailleurs dans la région. En tout cas, les frontaliers y sont nombreux à venir, notamment le week-end.

Qu'est ce qui le différencie des autres lieux festifs de la ville?

Le site est différent car il est placé dans une ancienne brasserie, bien desservi par les navettes, et encadré par une bonne sécurité. Les gens y vont car il y a toujours, dans un des nombreux établissements, un événement qui leur plaira pour s'amuser.

Quel type de clientèle fréquente les Rives du Clausen?

C'est un public divers, de 18 ans à 78 ans. La clientèle varie selon l'établissement, le jour, ou l'événement.

Quel budget chaque client consacre-t-il en moyenne lors d'une soirée?

Il est difficile de répondre avec certitude à cette question. Le budget peut varier beaucoup selon la personne. Je ne constate pas de différence notable entre les filles et les garçons. La moyenne budgétaire se situe entre 20 euros et 50 euros.

„In Deutschland wird zu wenig für Rockmusik getan“

Stephan Junkes von der Saarbrücker Garage im Interview mit Extra-Mitarbeiter Jonas Heintz

Luxemburger Konzerthäuser erhalten finanzielle Hilfen vom Staat. Fühlen Sie sich dadurch benachteiligt?

Im Gegenteil, wir finden es vorbildlich, dass mit der finanziellen Hilfe vom Luxemburger Staat und den Kommunen Pop- und Rockmusik in die Öffentlichkeit getragen wird und somit das kulturelle Angebot für die Leute ausgebaut wird. Komplet falsch wäre es ebenso, unseren Kollegen in Luxemburg Konkurrenzvorwürfe oder gar Zorn entgegenzuhalten, weil sie uns möglicherweise Bands wegnehmen – was nicht stimmt. Es ist schade, dass in Deutsch-

land so wenig für Rock- und Popmusik getan wird. Selbst in Frankreich wird zurzeit einiges in diesem Bereich getan, wenn auch die dortigen Unterstützungen nicht ganz so hoch ausfallen, wie in Luxemburg.

Wie kann die Garage überleben?

Die Garage könnte sich ohne die zusätzlich zu den Konzerten veranstalteten Diskos finanziell nicht über Wasser halten. Denn als kommerziell geführter Betrieb erhalten wir von Stadt und Landgar keine Unterstützung. Von gleicher Seite wurde sogar eine Anfrage der Garage,



Ein Konzert in der Saarbrücker Garage.

Foto: Garage

städtische Werbeflächen gebührenfrei zu nutzen, abgelehnt.

Es gibt die Aussage, dass die Konzertlandschaft in Saarbrücken vor Jahren noch tris-

ter ausgesehen hat.

Ich würde sagen, dass sie verbessert hat, sie ist breiter, vielschichtiger geworden. Mittlerweile ist die Garage auch die einzige größere Spielstätte im Saarland.

Le FC Metz à la coupe du monde

Quand la formation tourne rond

Parmi les mondialistes, on retrouve deux joueurs passés par le centre de formation du FC Metz: les défenseurs camerounais Sébastien Bassong, Tottenham, et Gaëtan Bong, Valenciennes.

CÉDRIC DOLANC, 21, FREIBURG.

Jusqu'au 11 juillet, se déroule le plus prestigieux des événements sportifs: la coupe du monde de football. Une compétition où le FC Metz est présent, par procuration. En effet, deux joueurs de la sélection camerounaise sont passés par le centre de formation du club grenat: le défenseur Sébastien Bassong (Tottenham) et le latéral Gaëtan Bong (Valenciennes).

Avant eux, plusieurs grands footballeurs ont montré la qualité de l'école de football messine dans cette compétition, comme Patrick Battiston, Robert Pires et Louis Saha pour la France, ainsi qu'Emmanuel Adebayor (Togo) lors de la dernière édition, en 2006.

Cette liste pourrait peut-être se grossir dans les prochaines années, au regard des résultats très prometteurs des équipes de jeunes

du club.

Les U19 messins (catégorie 18 ans) ont sans doute réalisé la performance la plus spectaculaire en remportant la coupe Gambardella, la coupe de France de la catégorie, au Stade de France. Pour le défenseur central Teddy Kayombo « cela procure une grande fierté. On disait notre génération très talentueuse mais nous n'avons pas remporté de titres jusqu'alors. C'est le fruit d'un gros travail. »

Teddy et ses coéquipiers forment également l'ossature de l'équipe qui a remporté le titre en CFA2 avec le record de points, permettant à la réserve de remonter.

« Pires, Saha, Obraniak ou Pjanic sont des joueurs qui kiffent le foot. »

« Les équipes victorieuses de ce trophée comportent en général de nombreux futurs pros »,

explique l'entraîneur Olivier Perrin.

La précédente victoire des Messins en Gambardella en 2001 révéla en effet quelques noms devenus familiers aux fans de foot, dont l'avant-centre de Manchester City, Emmanuel Adebayor, les Lillois Butelle, Beria et l'international polonais Obraniak, ainsi que Laurent Agouazi et Franck Signorino.

Olivier Perrin rappelle cependant qu'« en moyenne,



Avec les vainqueurs de la coupe Gambardella, la relève est assurée et le FC Metz peut regarder vers l'avenir.

Foto: RL

20% des joueurs d'une classe d'âge passent pro. C'est le double de la moyenne nationale, mais cela fait 80% des pensionnaires qui seront amateur ou «semi-pro». Nous formons surtout des hommes selon des valeurs, et

nous exigeons un diplôme scolaire. Le but d'une vie n'est pas de devenir forcément footballeur professionnel. Notre rôle est aussi de former principalement des jeunes de la région: 70 % des joueurs U19 sont Lorrains. » Si le centre ne peut que difficilement recruter en Allemagne pour des raisons légales, il héberge en revanche de nombreux Luxembourgeois. C'est à Metz que le recordman de sélections, Jeff Strasser, a appris son métier, de même que la star de Lyon et de la sélection bosniaque Miralem Pjanic, ancien international espoir du Luxembourg. « Le

football luxembourgeois progresse à vue d'œil. Leur fédération a fait de gros efforts ces dernières années», souligne Perrin. Avant de conclure: « Tous les plus grands ont quelque chose en commun, qu'ils se nomment Pires, Saha, Obraniak ou Pjanic: leur volonté, leur passion. Ils sont déterminés à gagner chaque match d'entraînement, à se donner à fond à chaque séance. Ce sont des gens qui kiffent le foot. »

Gageons que Teddy Kayombo, Djemel N'Ganvala, Gaëtan Bussman et leurs coéquipiers pourront un jour le prouver au plus haut niveau.

INFO + INFO + INFO INFO + INFO + INFO +

Créé en 1975, le centre de formation du FC Metz figure parmi les meilleurs de France. La performance sportive et la progression individuelle sont au cœur de la formation. Le recrutement est basé sur le potentiel de la région. Jusqu'à l'âge de 13 ans, un joueur ne peut être licencié que s'il habite en Moselle ou à moins de 50 kilomètres de Metz. A partir de 12 ans, les joueurs vivant loin de Metz sont hébergés à l'internat du lycée Jean XXIII à Montigny-Lès-Metz puis au centre de formation à partir de 15 ans. La meilleure façon d'intégrer les équipes de jeunes du FC Metz est de briller avec son club. Tout au long de la saison, les tournois organisés par le club permettent d'effectuer des revues d'effectif. Lors des vacances scolaires, les meilleurs éléments sont conviés à des entraînements. Renseignements sur www.fcmetz.com



Robert Pires, ici avec le maillot des Bleus a laissé d'excellents souvenirs à Metz. Foto: RL

Interview de Miralem Pjanic

Aus Bosnien geflüchtet, in Luxemburg groß geworden, beim FC Metz ausgebildet und heute bei Olympique Lyon

La Bosnie, le FC Metz, Zizou et le Real sont dans le coeur et la tête de Miralem Pjanic. Le footballeur attend sereinement le match contre le Luxembourg.

CÉDRIC DOLANC, 21, FREIBURG.

Pourquoi as-tu choisi de jouer pour la sélection bosniaque?

C'est le choix du cœur. Ma famille est bosniaque, je suis né en Bosnie. Pour moi c'était normal. Sur le plan sportif également c'était le meilleur choix. J'aurais également pu jouer pour la France, mais je suis très content de ma décision.

Est-ce qu'un joueur de football professionnel peut vivre comme un jeune "normal", sortir en boîte et faire la fête?

Il faut faire des choix dans la vie. J'ai réalisé mon rêve et j'ai fait le choix du professionnalisme. Pour cela je dois faire l'impasse sur certaines choses.

Mais cela me convient, et ma famille est contente de moi. C'est ce qui compte le plus pour moi.

Quels sont tes loisirs en dehors du football?

Je vais au cinéma, je joue à la Playstation et un peu au tennis également. Mais c'est difficile de trouver du temps pour ces loisirs. Nous avons des matches tous les trois

jours et nous sommes continuellement en déplacement.

As-tu encore des contacts avec le FC Metz et tes anciens coéquipiers?

Oui, j'ai encore de très bons amis là-bas. Je suis resté très proche de certains joueurs, quelques uns passent d'ailleurs me rendre visite de temps en temps.

Je garderai toujours ce club dans mon cœur car j'y ai passé de très bons moments.

Pour quel club aimerais-tu un jour pouvoir jouer?

Je rêve de faire partie de l'équipe du Real, depuis que Zidane a porté ce maillot. Je ferai tout pour jouer dans ce club. Le match à Santiago Bernabeu était pour moi le plus important de la saison.

« C'est le choix du cœur. Ma famille est bosniaque, je suis né en Bosnie. Sur le plan sportif aussi c'était le meilleur choix. »

Existe-t-il des contacts?

Non, ce n'est pas le moment. Je ne me prends pas la tête avec ça, je suis très bien à Lyon et je compte y rester un moment.

Si je montre de bonnes choses sur le terrain les contacts se feront tous seuls.

As-tu d'autres idoles à part Zizou?

Maradona. Ces deux-là, ce sont les meilleurs.

La Bosnie sera opposé au Luxembourg lors des matches de qualification pour l'Euro 2012. Cela sera sans doute un



Miralem Pjanic de retour dans l'Est. C'était avec Lyon, contre Nancy.

Foto: RL

match très spécial pour toi.

En effet ça va me faire bizarre. Je vais affronter des amis et mon ancien entraîneur. De plus je suis encore très souvent au Luxembourg.

L'essentiel sera de prendre les trois points, comme pour n'importe quel autre match. Mais je contiendrai ma joie si c'est le cas.

Quel est ton favori pour la coupe du monde en Afrique du Sud?

L'Espagne est pour moi très forte, même si je suis un supporter de la France.

INFO + INFO + INFO INFO + INFO + INFO +

Miralem Pjanic est né le 2 avril 1990 à Zvornik (Bosnie). Du fait de la guerre en ex-Yougoslavie, sa famille s'installe au Luxembourg. À l'âge de 14 ans, Miralem intègre le centre de formation du FC Metz. La remontée du club en L1 coïncide avec ses premiers pas au poste de milieu offensif. Le 18 août 2007, Francis De Taddeo le convoque pour la première fois avec le groupe pro contre le PSG. Lors de la 18e journée, il marque son premier but pro, sur pénalty, face à Sochaux. Le 6 juin 2008, il signe pour l'Olympique lyonnais où il réalise un de ses plus beaux exploits, contre le Real Madrid, en marquant le but qui qualifie son équipe pour les quarts de finale de la Ligue des Champions. Bien qu'il ait joué sous le maillot de l'équipe du Luxembourg entre 2004 et 2007, il a choisi d'évoluer sous les couleurs de la Bosnie-Herzégovine avec la laquelle il a fait ses débuts le 20 août 2008. Le 3 mars 2010, Miralem Pjanic a inscrit son premier but en sélection.



107415700

Plus confortable,

que la tribune présidentielle

Du 31 mai au 20 juin 2010





999€*

L'ensemble
Fauteuil + Pouf
(Au lieu de 1451€*)

D'autres promotions
à découvrir en magasin, sur
www.stressless.fr
et au

N°Azur 820 84 85 80
Coût d'appel local

THE INNOVATORS OF COMFORT
fabriqué en Norvège WWW.stressless.fr

MAGASIN CLIMATISÉ

RN3-MOULIN NEUF ST-AVOLD
TÉL. 03 87 91 82 96

*Prix public conseillé TTC au 15/11/2009, soit 452€ d'économie. Modèle Stressless® Consul (L: 75, H: 100, P: 71 cm) et son pouf (L: 54, H: 38, P: 39 cm) en cuir Batick Cream piétement teinté moyen. 1000 ensembles fauteuil + pouf Stressless® Consul disponibles sur tout le territoire français chez les concessionnaires participants à Topération. Matières visibles de nos fauteuils et pouf en cuir Batick : cuir de vachette, tannage au chrome, fleur corrigée, pigmenté. Boiserie hêtre lamellé collé teinté, vernis aminocésine. (2) Les Innovateurs du confort.

www.meubles-filliung.fr

Editpress présente la collection de Deutsche Grammophon

LE MEILLEUR DU CLASSIQUE

dans votre
salon



DU 4 MARS AU 19 AOÛT

25 CD +livrets

Le Meilleur du Classique, c'est une collection unique de 25 titres produits sous le label prestigieux de Deutsche Grammophon. Chaque titre comporte un livret de 64 pages et un CD avec une œuvre de référence en provenance d'un grand compositeur de la musique classique.



Tageblatt
ZEITUNG FÜR LETZEBURG

Le Jeudi

Le Quotidien
MORNINGPOST
L'ESPRESSO

DE MAGAZIN FÜR LETZEBURG
Revue